

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Erbauungsbuch: Traktat über die Gottesliebe. -
Betrachtungen über den Kommunionempfang. -
Kommuniongebete. - Passionsharmonie. - Kurztexte zur
Passion Christi - Cod. St. Georgen 91**

Wiblingen, [1491/1492]

›Nun merckend, wie dw´ gena v drich go e tlich lieby vnderscheid ha v t
als durch staffel oder grad der lieby.<

[urn:nbn:de:bsz:31-376646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376646)

dem ding das si lieb hat und dar umb
sprach sanctus paulus Ich leb aber ich leb
mir ietz mit aler in mir leb ietz pps Der
hailige leter Dionysius spricht aber also
Der war liebhabent mensche der lidt
den vñ zuck der liebi und lebt got vñ mit
vñ selb Sanctus paulus spricht Wer
got anhanget der wirt ein geist mit
vñ *siu merckend wie die genadrich*
gotlich lieb vñ vnder schaid hat als durch

Dar umb *staffel oder grad der lieb*
spricht sanctus augustinus So
vil ist vñ vil als vil wir me zu
got gangend dem mitz bessers ist wir
gangend aber mit zu vñ durch die fies
wandlen aber in beiniglichem lieb ze
habend Dar umb spricht der hailig le
ter gregorius Niemat wirt bald hoche

149
aber durch stüffel der tugend vff zestigend
wirt man hoch. **F**ür der erst stüffel der
genadrichen folkünne gödlichen liebi.
ist ein geistlichen lieby. **D**u den gemain
ist allen vsser welten vnd ist so einer gro-
sser krafft das sto vff trieb alle tod sünde.
vnd got über all creatur lieb hat. **V**n der
stüffel ist ein irdlichen mensche trost-
stüg. **D**ar vmb sprach vnser lieber here
ih̄s x̄ps. **W**elcher ~~ist~~ vatter oder muter me
lieb hat den mich der ist mein antwidig.
wann got ist über alle ding lieb zehabe-
nd. **D**a vñ sprach der hailig lezer an-
helmus. **E**s ist mich me lieb zehabend
den got. **V**nd was wir liebhabend das
sellend wir vmb gotz willen liebhabē.
vnd das ist du orsach. **W**an ein ding
indem **d**u obrust leblichait ist. das sol

man aller maist liebhaben/ in ist in
got die obrust lieblichkeit/ dar vmb wa
er ist das obrest best gut/ dar vmb er alle
hochst vnd aller maist lieb zehabend ist
den stoffel hatst sant bernhart die lut
tren liebte/ vber das getriet durch die
lieby hat es als luter got lieb das es mu
ge ou got/ oder ober got lieb hab/ vñ mu
anders tö vñ hoffet vnd begeret denn
allam luter lieb zehabend vnd ist mu
anders dar vnder misthen vnd alle di
nge verachtet Als sanctus paulus spricht
Ich han alle ding alle ding als nicht ge
schätzt/ das ich xp̄m gewunnen vnd über
kom/ die lieby begeret sanctus augu
stinus do er sprach/ Du salige vñ sich
te siessigkeit der gödlichen liebi wer gut
tut/ das du komest in mein hertze/ vnd

Das du mich druncken machest durch
 die liebi das ich vmb fache ain gut in de
 sind alle gut **¶** Der ander staffel der ge
 nädlichen folkünne d'elichen liebi
 ist on vermaßlich vnd ist ain begierde
 des hertzen in so grosser luttelkeit be
 stan das sy durch kein andre liebi vñ
 inne vermaß get mag werde vnd der
 staffel über trifft den ersten in dem wān
 in dem ersten staffel ist alle redichs sie
 ssigkeit mit zebegerend in dem andren
 staffel aller lust der xps mit ist der sy on
 menschlich dem andachtigē gemuet vñ
 schliest vñ alle begierd on xpm den sy
 lieb hat vnd begeret vnd in ym erzeit
 wiert vñ in ym rübet vnd sprach mit
 dem propheten dauid Ich han ain din
 ge begeret vñ dem heren vnd das über

Kün ich als ob er sprach alle andre ding
sünd mir on menshlich dar vmb spra-
ch sanctus paulus **er** ist die welt getrügi-
get vnd ich der welt den staffel der göt-
lichen liebi **e** **p**fund sanctus augustinus?
do er empfand die grosse siessigkeit der gö-
tlichen liebi **er** sprach was tün ich
hie in diesem tal der zücher vnd was ich
tün sol das wais ich nit **w**an die liebi-
heite **ch**risti hat in mir ewig begierd
erliche **d**er liebi eigenenschaft ist das si
durch ir lütterkeit also vnn got lieb hat
das si nüz vō got sucht **d**er liebi hān lüt-
ter vñ stättlichen vō sinis selbs wege vñ
onrossprechlichen gretty **S**ant bernhart
spricht **D**u vnn lieby ist ir selbs am lün
vnd verdienen ist das du fragest **w**ar
vmb ich got lieb hab **S**o antwert ich dir

wann sein liebun ist mir sieß und lustber ist
 das du frugest vnd was frucht oder nutz
 hast du got lieb So antwort ich dir In mi
 such ich kein nutz oder frucht den men
 das ich die sieß sy seiner liebi folkummer
 hab wann dauid der prophet der spricht
 da vñ also versuchend vnd lügend wie
 sieß der her sy als ober sprach es mag es
 niemant schätzen wie groß die sieß sy der
 götlichen sießkeit sy es sy den das ain
 er das verdienet hab das er die sießkeit
 durch den götlichen influx empfunde
¶ Der drit staffel der genädiche folkü
 nen götlichen lieby ist onbetrieblichen
 Das vñ spricht der wis salomon den
 gerechten menschen betreibt nutz was
 yn geschicht Wer aber der gerecht men
 sche sy den kein ditz betreibt so wirdt dir

geantwurt das es sy der mensche der
sin hertz gang durch ain enzyttte liebi
in got ornet. Der mensch wirt och ge
recht genempt in dem buch der liebha
benden sel. du also sprich Die gerechte
die hand dich her lieb / wan er brunnē
den begierd wirt off gesent in got / vñ
werdent durch kein krumen begierd
zu dessen zitlichen dingen genagt.
ain sellichen menschen betriebe mag
kein schad der zitlichen dinge / oder der
frund halb oder des freffels gewalte.
Wan als sanctus paulus sprich We
der tod noch leben / weder durchachtu
ng oder betrieblis / mag ain selliche
menschen mit schaiden / vñ dem dennes
liebhät / vñ das ist die versach wan di
grost manig der liebhabenden sele.

also fröid haben in dem den sw lieb hat.
 was ir list gesticht das sy mit becohet
 irs lieben das betreibt sy mit wan sie fröid
 sich in liden als ob es ir wo hützel gesth=
 telt sy als am küniglich klaid dar dur=
 ch der hützelst vatter sta am gebornē
 sin geklaidet hat das ist liden wan er
 bitterkeit und lidē laid drei vñ drissig
 iar den staffel der liebi het sanctus pa=
 ulus do er sprach Ich begere ze sterben.
 das ich by xpo sy der lieby eigenschafft
 ist das sw das allam ar gschätz wen sie
 empfindt das ir vnder zogen ist die sie=
 sikant der gödlichen gegenwertikait
 So mag sw den sprechen die wort.
 die der lerer origenes sprach ober die
 wort caritativū we mit wā ist hin ge=
 gangen mein fröid wā ist verborge mein

liebi wā ist du siessy mines heren ihu
hail mines hertzen / wie hast du mich ver
laussen / vñ denen woerten merck man das
das das liebhabend gemiet / hat die gro
sten verdressung / wenn der lieb mit gegen
würtig ist da vñ spricht sant bernhart
es ist ommiez der vsser trost / das er well
senft machen den schmerzen der lieb
habenden sel / so siw ain siessē wunden der
liebi von innē hat da von sprichet der
hailig leter gregorius das ist pitelich
dem liebhabenden got / was es hoert vñ of
nen das mit von dem ist / den es vñ innē
lieb hat / Aber der liebhabend sel vñ
die gegenwürtig ihu xpi des gespon
z / so sol siw vñ vñ dar ersaffzen / vñ
aller er wege mit allen inbrünstige be
gierden behalten / durch die siw gelobt

sin siessickat ze über künend. Der siend
 staffel der genadrichen gödlichen folkü-
 mmen lieby hatst du überwindlich und
 dar vuch hatst der staffel der liebi du ö-
 berwindlich. wen in mag kein lust der
 welt noch kein liblich begierde noch
 kein siudschafft mag sy nit überwin-
 den wan die liebi xpi du forttzet schri-
 ellickhen den menschen in got als
 das firtin yussen ganz firtin wirt also
 wirt am sellicher mensche geformet
 in die liebi xpi ihu und wirt gehaissen
 du ver wunt lieby wan sy ver wunt
 die begierde und ist stercker den der tod.
 wan der tod mag irer begierde nit
 wider stan des am exempel habend
 wir in maria magdalena die do als
 fol was der lieby ihu xpi also das sy

do xps tod was do kint stō sich mit von
vri schaiden Da vō spricht hugo der leter.
Es was ir lacher das sich ir sel vō irn lib
schaitte den stō lebendig machet wem
das stō gestanden wird vō dem lib cristi
den stō als lieb hett vnd vō der on überw-
indliche liebi spricht sant bernhart O du
on überwindliche tugend der liebi du
den den on überwindlichen überwin-
den hast vnd vnder aller fies geworffe
do got durch die lieby überwindē ward
do wolt er mit allam mensche werde er
wolt och werden am schelt wort der me-
schen vnd am abwerffung des folkes.
Aum wirt xps ihu zwiffalt zu gelich-
rett dem zaitchen der lieby von zwai-
lay sach wegen **Z**u dem ersten vō sin-
hailgen leben lach er vns am gestalt

vnd spiegel der folkintuen liebi die selb-
 engestalt so das andachtig gemiet vñ
 selber inner intrucken das er alle stule-
 ben trug zu orten der liebi ihu xpi die
 ander sach wan xpi die zachen der fol-
 kintue lieby in syn lib on abtuglichen
 ingedruckt hat wan er was als ein vn-
 sigel er graben vff sin hopt die dir
 cron ruhenden vnd in fressen durch die
 herten nagel durch graben vnd in der
 syten durch das sper durch stochen vnd
 sin ganzer lib durch quillen vñ ritten
 zerzett vnd verwundet also das vñ der sole
 vff bys zu der schantel vñ des hoptes ka-
 in gesuntheit an synne lib was firwar
 welcher das zachen der lieby sin hertz-
 en indruckte vnd aller andachtigklichest
 betrachtetest das er vñ so bitterlichen.

und herttelich erlost hat und wie
inbrünstiglich und trulichen unser
hail gesuoch hat so mechte der men
sche zu den dingen allen inbrünstig
und andachtig sein und die ere gotz
und und das hail unsers eben mens
chen verbrucht wirt und das ist die eig
enshaft der lieb; das sie me wil gotz
sein denn irs selbs den so kumpt eps
der gesponz; wen er durch ein ungew
onliche andacht des mensche gemiet
beriet und gut erwege wen er die sie
sp sinner gegen wortikait vnder zucht.
¶ Der fünft stoffel der genadliche got
lichen folkumen lieb; haist die niedig
kait der den des menschen gemiet und
er begierd; on vnder laß über sich hebte
on niedig inbrünstiger lieb; das al

lattu das gödelich güt vnd mitz anders
 ym wolt schmecket vñ gödeliche wort zeliub
 ober flissiger wolmilt genaigt vñ enlieben
 Du argen schast der liebi ist das stö künns
 argen ding empfand vnd von vernliebha-
 ber schatz stö klain alle widerwertikait
 vnd lidē vnd künner Da vñ spricht sant
 bernhart Welcō got das ain selliche lie
 by in vnser hertze geheffet wurde also
 das was vñs diu gödelich stesichtigkait
 zelident gab das wir das siesslich vnd
 on vnwirshait wir das lident vnd das
 wir och vñ innen des vñs stöwend vnd
 got dar vñs ain andachtig lob sagend
 vnd dancken also das diev andachtige sel
 gewönllichen got danckber sin ~~g~~ vnd sin
 gittet in im getriet angedencke sin
 vnd sprechen mit dem propheetē ysain

Ich bin angedenck der erbarmung des
herren. vñ sag ym lob vñ die d̄ng die
er mit er zeigt hat. got vnser her. **¶** Der
secht staffel der genädichen folk̄m̄-
nē gödelichen liebi. der ist on von sth̄de-
lich. wen̄ si bind die sel mit p̄po im ge-
spottze. das st̄ anders mit betrachten
k̄n̄. denn von ym. vñ was st̄ von ym
wirckt. was st̄ vñ ym redt. so st̄ vñ schl̄ft.
so si wachet. so si ḡt si mit ym vñ mit ḡt
der liebi was sagt bernhart ver wirt.
vñ verbunden. do ersprach. **¶** ihu du ober-
sten ḡetti. an wunderbare fr̄de des he-
rzen. **¶** du onbegreiflichen multikat
mich zwinget din liebi vñ genad. das
ist der staffel der vñ zuckenden andäcke.
du den̄ die sel gang in got zucket. vñ l̄t
die sel mit das st̄ vñ selber sy. aber t̄ers

26
Lieben den staffel het sanctus dyotastus
begriffen do er sprach Wer git mir lieber
her ihu xpe das du kōmest in mein hertze
das es drücken werd durch din liebte
das ich an git vmb sach in dem alle
git sind den staffel het der liebhabed
sel do so sprach Ich wil mi heben vnd
wil mit lau bis ich in fier in das huse
meiner mütter vnd in die kammer meiner
gebetern da leit er mich die gebot des
heren über die wort spricht der leter
gilbertus O du siesser her ihu wie stes
ist es dich zessichend vnd ist sel stesser
dich zessident in dem amen ist an
hebung anner mütter arbeit in dem
anderen ist an folkumne stōd wān
sin betterung ist mit on frucht Es spe
tche sanctus augustinus Du liebhabed

sel durch ir leben lebt so ir selber mit
aber in iru gesponz ihu xpo das ist di
gegenshaft der liebi das die liebhab
end sel gewönlich vnd offherlich ge
dencket so des lieben **O** Sant bernhart
spricht Wan der liebhabend hat vnd
mer dar nach dem lieben **Sant** au
gustinus spricht Wa die liebi ist da ist
die oge vnd wa der schatz ist da ist die
hertz vnd wa der schmerze ist da ist
die hand Als nun der leser origenes
spricht über das buch canticoz We mir
we mir wa ist mir frod hin gegange
wa ist verborgen mir hant Wan die
liebhabend sel in der angst der liebi ist
so also ingehafft in die stessy irs liebe
das so in ain iedliche frod ain onw
ir stant schaget **¶** Der sibet staffel der

genädlichen folkinnē götlichen liebi
 ist ein lieby ouer söttlich vnd dar vmb
 haist sw ouer söttlich wā sw den men-
 schen so mit einer grosser siessikait über
 ginst das sw durch das versüchen der göt-
 lichen siessikait mit mag ersöt werden
 aber ye me sw tritck der siessikait ye me
 sy tritck In dem stoffel der lieby bestite
 du liebhabend sel wen sw gefangen w-
 irt in die tieffe des götlichen liechtes
 vnd in so ein grosse siessikait der grosse
 götlichen lieby das der menschliche siche
 selbs vñ aller ding vergist vnd ganz
 gut in got vñ das ist mit ein wunder
 wā das getriet in dem grad der liebi
 vñ selb vnd allen dingen stierbt es ab
 abgrundlich das er allain got leben
 trüge vnd sprechen mit sancto augu-

Item Ich sterb das ich p̄u lebe v̄o dien
nen menschen spreche sanctus patulus.
Ic sind tod vnd v̄uerleben ist verborgē
in x̄po ihu Welcher wil schowen die w-
^{got}issheit der mus alle libliche ding v̄n och
alle vermaist v̄ber ḡm̄. Wen als sanctus
gregorius spreche Das gemiet das sich
git v̄ff die sich beren ding das mag die
v̄nsich beren ding mit erkennē. Der lie
bin aigen schafft ist das si v̄ das t̄tner
w̄cken vnd ver suchen der siessheit der
gödelichen wisheit. So in beinstiglich
begeter vnd trincket v̄n ~~drincket~~ nach
das trincken w̄rt die begeter derinoch
t̄t ersöt. ain selliche begeter ist in kai-
m staffel der lieb̄ begeterig. aber al
len mal v̄o t̄tne t̄tne vnd t̄tne z̄t̄tne
zebegeterig v̄ff der kraft der geform

tertz lieb by sendte sich in irn liebe
 das er spricht er sy verwannt vñ ir Als
 in dem buch vñ der liebhabenden sel
 spricht der her ihu zu seiner Schwester du
 hast verwannt mit mir hertze Sant bern-
 hart spricht du sel hat zwoy oger.
 Das ein ist dar durch sich verstat das
 ander dar durch sich lieb hat das ge-
 recht og ist der lieb by das gelangt og
 die verstantnis vñ das gerecht
 og ist vñ wirt billich vñ wol die le-
 by gehassen vñ durch ain recht
 angesicht wirt sich gehest in den lie-
 ben dar vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
 greiffung wirt der lieb verwannt vñ
 an vñ die verstantnis hussen stat
 da gut die begierd in da vñ spricht
 der prophete dauid Ich wicd ersot

wen er schinet din ere here **S**ant bern-
hart spricht **D**u ersottung ~~biert~~ der lib-
lichen spis vnd tranch biert ain verdr-
essen **A**ber du versuchung der gödelichen
siessigkeit biert allweg ain trüssung der
begierd **W**an der hunger der sel ist die be-
gierd **D**as ist ain saliger hunger **D**en h-
ungret das er allen mal haben mag **V**nd
also der lieb haben mensch machet ym
selb ain zirtal **D**as der lieby ain end mit
sich **D**as ist die eigensthaft der lieby **D**as
sich den menschen fuzet byß zu ainer bl-
üßer schwüung **D**es gödelichen wessen mit
etwigen fröden **V**nd git och als **S**ant
augustinus spricht **D**em gemiet ain fr-
öde die er mit vß gesprechen mag **D**a vß
spricht der hailig leter gregorius **E**s ge-
schähe dich **D**as das gemiet des liebha-

beiden zu einer grosser grub der stürvog
 er fult wirt / das es sechen mag / das es mit
 of gesprechen mag / und welches mensch
 den stoffel begriff / so kam er mitz rede den
 vō der siessikait des wortz gottes / und ist
 in allen begierden off gehept / zu dem ewi-
 gen leben / bis er aller zittlicher ding ver-
 gisst das verlich vns du gödlich lieb / du
 den got selb ist vatter und sun und heilig-
 er geist amen *vs der derte des durch*
lichtesten leterz iohannis gerson v-
ber das do du hochwirdig rucksto m-
arta du miter goz da stu sprach im
magnificat der hier hat er fult die hu-

Mirgrigen durch das gut-
 erin der mensche empfachē
 wil das hochwirdig sacra-
 ment des zartte fröulich-